



ULRICHSKIRCHNER PFARRBLATT

NR. 81 ADVENT / WEIHNACHT 2024



Wenn ein Mensch einem Mitmenschen Liebe schenkt,
wenn die furchtbare Not eines Unglücklichen etwas
gemildert wird, wenn Herzen vollkommen zufrieden
sind, dann begibt sich Gott auf die Erde herab
und bringt mit sich das ewige Licht.
Dann ist es Weihnachten.



Liebe Pfarrgemeinde!

„Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt“ (Jes 9,5). „Siehe: die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns“ (Mt 1,23). Deswegen loben und preisen die Engel Gottes Herrlichkeit: »Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens« (Lk 2,13-14). Das ist die Botschaft des Weihnachtsfestes.

Aber kommen denn nicht täglich Kinder zur Welt? Gewiss, jede Geburt ist ein Grund zur Freude und Hoffnung. Jedes Kind, das auf Erden geboren wird, ist ein Zeichen dafür, dass Gott an den Menschen nicht verzweifelt.

Die Geburt des Herrn vermittelt uns aber ganz andere Beweggründe für Hoffnung und Freude. Der Prophet Jesaja schreibt: „Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit, von jetzt an bis in Ewigkeit“ (Jes 9,5-6).

Ja, mit der Geburt Christi begibt sich Gott auf die Erde herab und bringt mit sich den Frieden und das ewige Licht. Er will uns nicht nur den Frieden untereinander bringen, sondern auch den Frieden zwischen Gott und den Menschen. Er ist das Licht, das in der Dunkelheit der Nacht erstrahlt. Ein Licht, das uns menschliche Wärme und Liebe sowie Erlösung, Freiheit und Vergebung schenkt. Dieses Kind spricht zu uns noch nicht mit Worten, sondern allein durch sein Dasein. Seine Botschaft lautet: „Glaube und vertraue auf Gott!“

Was bedeutet all das für unser Leben, für mein persönliches Leben? Das alte Lied „Alle Jahre wieder“ lässt uns drei Bedeutungen verstehen.

Erstens: „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind.“ Gott wird Mensch, indem er unsere Existenz, unsere Freude und Trauer, unsere Gebrechlichkeit und unser Versagen bis hin zu unserem Sterben durchlebt. Er ist nicht nur Mensch geworden, er kommt als Kind. Ein Kind lebt aus der Gewissheit und dem Vertrauen. Er kommt als Kind Christus mit dem Namen Jesus, „Gott rettet.“ Also, darf ich nicht nur Mensch sein, sondern aus der Gewissheit und dem Vertrauen leben, dass dieser Gott mich rettet.

Zweitens, so singen wir weiter: „Kehrt mit seinem Segen ein in jedes Haus, geht auf allen Wegen mit uns ein und aus.“ Ist das nicht eine gute Nachricht, dass Gott seinen Segen in jedes Haus, zugleich in alle Herzen und Seelen bringen will? Er wählt nicht die besonders Braven aus, wie wir es tun würden. Gott bietet sich allen an und will sie mit seinem Segen beschenken.

Drittens, so die letzte Strophe: „Ist auch mir zur Seite still und unerkannt, dass es treu mich leite an der lieben Hand.“ Hier ist Gott persönlich. Denn der Unerkannte ist bei mir in allen Phasen meines Lebens: wenn ich mich freue, krank und traurig bin, viel zu leiden habe, einsam und verlassen bin, aber auch weinen muss, weil ich einen lieben Menschen verloren habe. Ohne Zweifel ist Gott bei jedem von uns.

Ja, Weihnachten fasziniert uns Menschen, weil seine Botschaft an eine Wahrheit rührt, die nicht unseren Verstand, sondern unser Herz überzeugt.

Gott ist Kind geworden; lasst uns daher in der Freiheit der Kinder Gottes weiterleben, was wir durch die Taufe geworden sind.

Im Namen aller Priester, der Pfarrgemeinderäte, Vermögensverwaltungsräte und aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrgemeinde Ulrichskirchen wünsche ich Euch eine besinnliche Adventzeit und frohe Weihnachten. Dazu ein gesegnetes, erfolgreiches, gesundes und hoffnungsvolles Neues Jahr 2025.

Euer Seelsorger

Lawrence Ogunbanwo



Adventbesinnung

In Erwartung des Weihnachtsfestes neigt sich ein ereignisreiches Jahr seinem Ende zu. Die kältere Jahreszeit lädt jeden ein, sich bewusst auch Zeit für die Seele zu nehmen. Die Adventwochen eignen sich besonders zur Gemütlichkeit, Besinnung, Ruhe, als Zeit zum Nachdenken und zum stillen Gebet in der offenen Kirche und daheim in der Familie beim Adventkranz. Unsere Pfarre bietet auch noch die traditionellen Roratemessen zu Ehren der Gottesmutter Maria an. Der Rorateruf „Rorate caeli desuper“, übersetzt: „Tauet ihr Himmel von oben“ (Jes 45,8), bezeichnet die Adventszeit als eine Zeit der Vorbereitung auf das Kommen des Herrn. Sie sind herzlich eingeladen, die Roratemessen am 3.12., 10.12. und 17.12. jeweils um 7:30 Uhr in adventlicher Morgenstimmung mitzufeiern und anschließend am gemeinsamen Frühstück im Jugendheim teilzunehmen.

Der Sinn von Weihnachten

Weihnachten erinnert uns alljährlich, das Leben nicht einseitig, sondern ganzheitlich zu leben. Im geschäftigen Alltag steht all das Vergängliche, das uns die Welt täglich bietet, an erster Stelle. Eigentlich sollte Gott diesen Platz einnehmen, aber für ihn bleibt zwischen dem beruflichen Jahresendstress, den Weihnachtseinkäufen und dem geselligen Punschtrinken oft kaum oder nur wenig Zeit. Wir überhören, übersehen und vergessen Christus, unseren Retter und Erlöser, allzu leicht in der Geschäftigkeit des Alltags.

Weihnachten ruft uns zur Umkehr, erinnert uns liebevoll, Augen, Ohren und Herz zu öffnen für alle leidenden und einsamen Menschen, uns Zeit zu nehmen für sie und ihnen mit unserer Zuwendung Hoffnung und Freude zu schenken. Wir haben allen Grund, dankbar zu sein und demütig auf Gott, den Allmächtigen, zuzugehen. Irgendwann kommt bei jedem Menschen der Augenblick, in dem er sich die Frage stellt, was nach dem irdischen Leben kommt. Wir wissen es nicht, aber wir hoffen und glauben an das unvergängliche, ewige Leben bei Gott. Um uns Menschen das zu verkünden, wurde Gott Mensch, einer von uns.

Gott kommt zu uns

Gott kommt zu uns, er will uns auf Augenhöhe begegnen und jeden kennenlernen. Der Schöpfer kommt als Kind auf uns zu, streckt uns seine Hände aus der Krippe entgegen, strahlt uns erwartungsvoll in weihnachtlichem Glanz an und flüstert uns alljährlich liebevoll zu: „Kommt zu mir, meine Kinder, ich liebe Euch.“ Jesus will uns mit seiner Liebe unseren Seelenfrieden schenken. Er lädt uns ein, ihn, den barmherzigen Gott, im Gebet zu ehren und ihm ehrlich, offenherzig und unbeschwert zu begegnen, wie Kinder einander begegnen.

Beschenken wir daher nicht nur unsere Kinder, sondern nehmen wir auch Gottes wertvolles Geschenk an: Jesus ist das Weihnachts- und Lebensgeschenk an uns.

Das alles Entscheidende ist, ob wir diese Offenbarung der Liebe Gottes annehmen und ihn mit unserem Leben bezeugen und ehren. Erwidern Sie sein Liebesangebot in dankbarem Gebet und demütiger Nächstenliebe und gehen so auf ihn zu, damit die Advent- und Weihnachtszeit und das nächste Jahr für Sie selbst, Ihre Familie und uns alle weiterhin eine Zeit des Friedens, der Gnade und der Freude werde.

Dr. Johannes Wimmer



In einem Stall von Bethlehem – einmal anders erzählt



Quelle: pixabay

„Endlich mal jemand, der uns fürstlich belohnt.“ Der Ochs stieß den Esel an: „Das Gold ist doch nicht für uns!“

Dann näherte sich ein Schäfchen aus einer Ecke des Stalles, das ein wenig schüchtern war. Es schaute auf die glänzenden Gaben und sagte kleinlaut: „Ich hab nur ein wenig Gras mitgebracht.“ Maria lächelte und streichelte das Schaf: „Es zählt nicht das, was du bringst, sondern dass du hier bist.“

Am Ende des Abends waren sich alle einig: Dieser kleine, bescheidene Stall hatte mehr Wärme und Liebe in sich als jeder Palast der Welt – und das Gras vom Schäfchen schmeckte dem Esel und dem Ochs ganz hervorragend.

In einem Stall in Bethlehem herrschte reges Treiben. Ochs und Esel schauten neugierig auf das neugeborene Kind, das in der Krippe lag, und tauschten erstaunte Blicke aus. „Wer hätte gedacht, dass unser Stall einmal so berühmt wird?“, murmelte der Ochs stolz. Der Esel nickte eifrig: „Vielleicht wird man sogar Lieder über uns schreiben!“

Da öffnete sich die Tür, und drei Männer in prächtigen Gewändern traten ein. Sie stellten kostbare Geschenke für das Kind neben der Krippe ab. Ochs und Esel schielten neugierig auf die Gaben und konnten es kaum fassen: „Gold!“, rief der Esel beeindruckt.

16. August – Die Geduld Gottes

Die 38. Mühlratzmesse stand diesmal unter dem Motto: „Die Geduld Gottes“.



Wetterbedingt konnten wir auch heuer die Mühlratzmesse nicht bei der Friedenspyramide abhalten und mussten nach der langen Trockenperiode auch auf die Lagerfeuerstimmung verzichten. Die Not zur Tugend gemacht, fanden wir im idyllischen Pfarrhofgarten einen stimmungsvollen Ersatz. Die in dunklen, schweren Wolken sichtbare Regenfront hielt sich solange unbeweglich am Himmel, bis die

Heilige Messe um 20:15 Uhr beendet war. Gerade als der Regen einsetzte, übersiedelten wir zum gemütlichen Beisammensein in den Pfarrstadel.

Zum diesjährigen Thema „Die Geduld Gottes“ betrachteten wir die allgemeine kirchliche Situation. Christliche Werte und die Eucharistie werden zunehmend weniger gewürdigt, gläubige Christen werden als vorgestrig belächelt, und der Rechtsradikalismus ist im Vormarsch. Immer weniger Menschen interessieren sich für den christlichen Glauben und für das, was nach dem irdischen Leben kommt.

Wir tun uns schwer, das Unsichtbare, das Transzendente und das Unvergängliche anzuerkennen, nur weil wir es mit unseren fünf Sinnen nicht erfassen können. Befassen wir uns nur mit den vergänglichen Dingen, die wir ohnedies einmal loslassen müssen, dann haben wir das Wichtigste verpasst.

Gott schenkt uns unser Leben und seine Liebe in Jesus Christus. Der Glaube weist uns den Weg, und Jesus übergibt uns gleichsam den Schlüssel ins ewige Leben. Hingehen und Aufsperrern müssen wir jedoch selbst. Gott greift in unser Tun nicht ein, so unverstündlich das auch oft erscheinen mag. Er wartet geduldig, bis wir seine angebotene Freundschaft und Liebe annehmen und erwidern. Es liegt nur an uns, das wertvollste Geschenk unseres Lebens zu erkennen und anzunehmen.

Gott gibt uns ein ganzes Leben lang Zeit.



Dr. Johannes Wimmer

31. August und 1. September – Bilder vom Pfarrkirtag



Vorabend Jugendmesse



Gemütlicher Abend im Pfarrstall



Alles aufgestellt – eine verdiente Pause



Die Gäste werden vorbildlich bedient.



Hier wird alles zubereitet.



Claudia und Erhard haben alles im Griff.



Abschied von der Pfarrjugend



Hurra – wir haben etwas gewonnen!

8. September – Unsere Trachtenmädchen und Burschen



Beim niederösterreichischen Dirndlgwandsonntag im September wird traditionelle Tracht getragen. Mit Gottesdiensten und Festen wird die regionale Identität, die Kultur, das Brauchtum und die Heimatverbundenheit gefeiert.

22. September – Die Krone zum Erntedankfest

So wie in den vergangenen Jahren, hat Wolfgang Exler auch heuer wieder eine sehr schöne Erntedank-Krone geflochten.



6. Oktober – Tiersegnung auf dem Kirchenplatz

Am Sonntag, dem 6. Oktober, fand, wie jedes Jahr, die Tiersegnung auf dem Kirchenplatz unter der Kaiserlinde statt. Um 15:00 Uhr war es soweit. Den Anfang machte Sangho, eine Colliehündin, würdevoll blickte sie in die Runde. Dann kamen die französischen Passet Paul und Liese, Lorry, ein Zwergschärferhund, die große Hundedame Lea sowie die Mischlinge Ludwig und Sunny und der Zwergpudelherr Evan. Mit jedem



Neuankömmling wurde das Gebell lauter. Vermisst wurden Julie, sie war bereits im Hundehimmel, und die kleine quirlige Pudeldame Resi, sie war verhindert.



Unser Aushilfskaplan Salvin begrüßte alle Anwesenden und begann dann mit der Andacht. Die Erwachsenen sangen und beteten. Schlagartig waren alle Hunde still, auch der Kater Peter maunzte nicht mehr auf dem Arm von Christoph. Interessant wurde es für die Tiere wieder bei der Segnung. Kräftig spritzte Salvin die Tiere an, und so mancher schaute zum Himmel: „Regnet es?“

Bald war die Andacht vorbei; voll Tatendrang sprangen die Hunde auf und wedelten freudig davon.

Margret Petsch



20. Oktober – Eine Weltkugel voller Armut

Am 20. Oktober, dem Weltmissionssonntag, wurde bei uns eine Kindermesse gefeiert. In dieser Messe wurde den Kindern anhand einer großen Weltkugel – die sie zuerst in der Kirche suchen mussten – anschaulich erklärt, wo überall auf der Welt Menschen in Armut leben, hungern müssen und oft kein sauberes Wasser zum Trinken haben. Deshalb müssen wir diesen Menschen mit unseren Spenden helfen, so wie es uns Jesus im Evangelium zu diesem Sonntag erklärt und uns dazu auffordert.



Von den Armen und vom Tango

Ausgehend von den Ereignissen, die die Menschheit in den letzten 80 Jahren geprägt haben, erzählt Papst Franziskus (geboren am 17. Dezember 1936) die Geschichte seines eigenen Lebens: vom Beginn des Zweiten Weltkriegs, damals war Jorge Mario Bergoglio knapp drei Jahre alt, bis zur großen Pandemie, die vor wenigen Jahren die Welt in Schach hielt. Wir erfahren, dass Bergoglio als Missionar nach Japan gehen wollte (wer wäre dann 2013 Papst geworden?), dass er mit zwölf Jahren den Wunsch verspürte, Priester zu werden, und dass er als Jugendlicher gerne Billard spielte und Tango tanzte. Der „Papst von der Straße“ erlebte die brutale Militärdiktatur in Argentinien und die späteren infamen Anfeindungen durch Mitbrüder seines Jesuitenordens. Er schätzt die Musik von Richard Wagner, besonders den „Parsifal“, und argentinische Tangomusik (bis heute). Zeitlebens ist ihm die Sorge um die Armen wichtig, auch das Hören der Beichte genauso wie der Rosenkranz. Warum er als Papst lieber im Gästehaus Santa Marta im Vatikan wohnt? Des Rätsels Lösung: Schon als Erzbischof von Buenos Aires wohnte er im dritten Stock des Ordinariats und nicht in der erzbischöflichen Residenz.

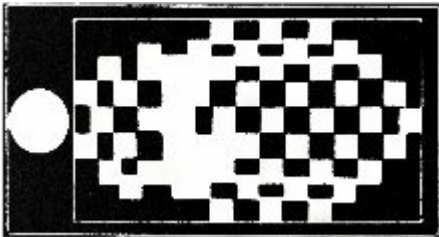
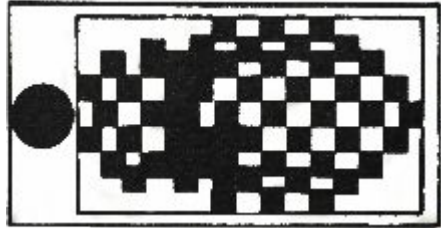
Papst Franziskus: Leben. Meine Geschichte in der Geschichte, Verlag HarperCollins, 272 Seiten, ISBN: 978-3-365-00763-1, EUR 25,70.

Quelle: Der Sonntag, Nr. 32-33 vom 11.8.2024, Seite 24.

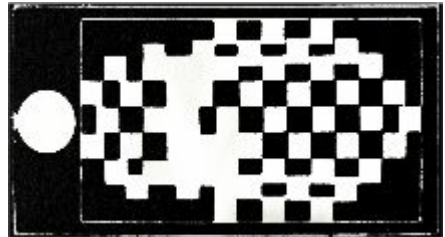
Ein kniffliges Negativgeheimnis

Das nebenstehende Positivbild wurde aus einem der vier unten abgebildeten Negative gemacht.

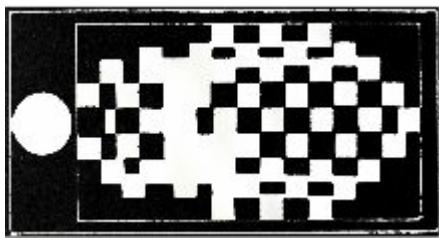
Aus welchem?



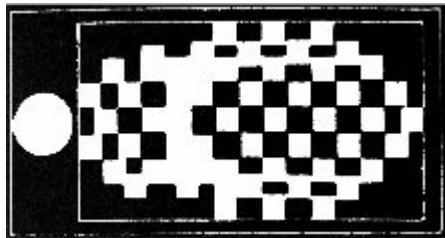
N1



N2



N3



N4

Die rätselhafte Sechs

Wie oft braucht man die Ziffer 6, um alle Zahlen von 1 bis 100 schreiben zu können? Antworte schnell und ohne dir Notizen zu machen.

Wenn deine Antwort zehn oder elf lautet, dann streng dich bitte etwas mehr an.

Rechenaufgabe Nr. 1

Wenn man aus einem Korb mit 14 Äpfeln 4 davon herausnimmt, wieviele Äpfel hat man dann?

Rechenaufgabe Nr. 2

Neuntausendneunhundertundneun schreibt man mit Ziffern so: 9.909.

Wie aber schreibt man zwölftausendzweihundertundzweölf in Ziffern?



Die Lösungen zu den Rätseln findest du ab 15. Dezember auf unserer Internet -Seite:

[www.pfarre-ulrichskirchen.at/Wissen und Unterhaltung/Rätsellösungen](http://www.pfarre-ulrichskirchen.at/Wissen_und_Unterhaltung/Raetsellösungen)

Eine UNO-Auszeichnung für unsere Schule in Kisumu, Kenia

Mit großer Freude wurde am 18. Oktober 2024 in den Räumlichkeiten der UNO Wien ein Preis für unsere Schule in Kisumu, Kenia, entgegengenommen. Von dieser Schule haben wir bereits mehrmals im Pfarrblatt berichtet.

Die UNWG, „United Nations Women Guild“, bietet die Möglichkeit, sich mit Projekten, die Kindern zugutekommen, um eine Finanzierung zu bewerben. Unser Verein, der die Schule in Kisumu betreibt, hat sich im Dezember 2023 beworben. Dann hieß es geduldig warten... bis Juni 2024. Da haben wir erfahren, dass unserem Ansuchen stattgegeben wurde: Die UNWG finanzierte den Kauf von 1618 Büchern für unsere neue Schulbibliothek. Das war eine riesengroße Freude!



Die Bücher sind inzwischen gekauft, und unsere Schulkinder in Kenia freuen sich, dass sie nun Zugang zu Büchern haben (zu Hause gibt es bei ihnen KEINE Bücher).

Die Krönung hier in Österreich war die Überreichung der Urkunde der UNWG an Claudia Schmidt, Obfrau des Vereins „Migosi Family Hope Austria“. Diese Urkunde ist gleichzeitig ein Gütesiegel für unseren Verein und für unsere Arbeit in Kisumu, Kenia, denn die Projekt-Unterstützungen werden von der UNWG nicht leichtfertig vergeben.

Wir sind der UNWG sehr dankbar für die Hilfe zugunsten der Ärmsten der Armen.

Claudia Schmidt, www.migosihope.at



Herzlichen Dank

„Die Eucharistie ist meine Autobahn zum Himmel.“ Seliger Carlo Acutis (1991 – 2006)

Carlo Acutis, am 3. Mai 1991 in London geboren und in Mailand aufgewachsen, fiel früh durch eine außergewöhnliche Frömmigkeit auf. Eucharistiefeyer, Rosenkranz und Beichte waren Grundpfeiler seines religiösen Lebens. Dies verband er mit einem besonderen Talent: Acutis besaß schon als Kind hervorragende Programmierfertigkeiten auf dem Niveau von fortgeschrittenen Informatikstudenten. Er schrieb Algorithmen, gestaltete Webseiten und Layouts für Internet-Zeitungen. Die Liebe zur Eucharistie motivierte ihn, im Alter von elf Jahren ein Online-Verzeichnis eucharistischer Wunder anzulegen. Zweieinhalb Jahre arbeitete er an der Datenbank. Heute ist diese Online-Ausstellung weltweit bekannt.



Carlo Acutis weltberühmte Internet-Seite zu den eucharistischen Wundern:
<http://www.miracolieucaristici.org/>

Dieses Online Verzeichnis wird oft scharf kritisiert, da es mehrfach antijudaistische Legenden aus dem Mittelalter ganz unkritisch übernimmt.

Durch sein gewinnendes Wesen und seine besonderen Fähigkeiten hatte er großen Einfluss auf seine Altersgenossen. „Er spielte Playstation, liebte seine Katzen und seinen Hund, schaute Actionfilme, spielte mit seinen Freunden Fußball und saß natürlich am Computer“, so seine Mutter. Gleichzeitig engagierte sich Carlo innerhalb seiner Pfarre für Flüchtlinge und Obdachlose. Anfang Oktober 2006 wurde bei ihm eine aggressive Form von Leukämie diagnostiziert. Carlo Acutis nahm die Diagnose mit bemerkenswert gläubigen Haltung an. Er verstarb innerhalb von vierzehn Tagen am 12. Oktober 2006. Seine Ausstrahlung hielt weit über seinen Tod hinaus nicht nur an, sondern wuchs und mündete in seiner Seligsprechung in Assisi. Seit 2019 ist Carlo in Assisi bestattet, Geburts- und Wirkungsort seines großen Vorbildes Franziskus. Seine Seligsprechung erfolgte am 10. Oktober 2020 in Assisi, und im Mai 2024 hat Papst Franziskus ein weiteres Wunder auf die Fürsprache des seligen Carlo Acutis anerkannt. Am 1. Juli 2024 wurde in Rom die bevorstehende Heiligsprechung bekanntgegeben. Sein Gedenktag ist der 12. Oktober.

Sein wiederhergestellter Leichnam, der schon im Vorfeld der Seligsprechung zur öffentlichen Verehrung ausgestellt wurde, zeigt ihn als wohl ersten Seligen der Geschichte in Jeans, Sneakers und Sweater. Schon jetzt gilt er für viele als prädestinierter „Patron des Internets“.

Claudia Schmidt

Nach den Quellen: <https://www.erzdioezese-wien.at/site/glaubenfeiern/spirituelles/grossechristen/article/86768.html>. Und auch: <https://carloacutis.de/>



Heiligenverehrung und Heiligsprechungen

Die Verehrung von Heiligen entstand im frühen Christentum und wurzelt in der Ehrung von Märtyrern, die für ihren Glauben gestorben waren. Im 2. und 3. Jahrhundert besuchten Gläubige die Gräber solcher Märtyrer, um ihrer Opfer zu gedenken und sie um Fürbitte anzurufen.

Mit der Zeit weitete sich die Heiligenverehrung auf andere besonders fromme Christen aus, die ein vorbildliches Leben führten. Besonders seit dem 4. Jahrhundert, als das Christentum durch Kaiser Konstantin offiziell anerkannt wurde, verbreitete sich die Heiligenverehrung zunehmend. Es entwickelten sich Rituale, Gedenktage und kirchliche Kanonisierungsprozesse, um bestimmte Persönlichkeiten offiziell als Heilige anzuerkennen.

Der erste von einem Papst heiliggesprochene Heilige war unser Kirchenpatron Ulrich, Bischof von Augsburg. Er starb 973 und wurde 993 auf einer Synode im Lateran von Papst Johannes XV. heiliggesprochen. Papst Alexander III. (1159–1181) begann die Heiligsprechungsfälle dem Heiligen Stuhl zu überlassen. Unter Papst Gregor IX. (1227–1241) wurde dies allgemeines Recht.

Liebe Pfarrgemeinde,
wenn Sie unsere Kirche über den Seiteneingang betreten, dann sehen Sie gleich rechts über dem Herz-Jesu-Altar ein Bild, das die Heilige Dreifaltigkeit darstellt. Dieses Dreifaltigkeitsbild wurde von Frau Cecilia Seilern, freischaffende Restauratorin, wunderschön renoviert. Die Restaurierungsarbeit hat 1.530 Euro gekostet. Dazu kamen 250 Euro für die Anpassung eines neuen Rahmens. Bezahlt wurde die Rechnung von einem anonymen Spender.

Im Namen der Pfarre samt den Priestern, des Pfarrgemeinde- und Vermögensverwaltungsrates möchte ich dafür Vergelt's Gott sagen. Gottes Segen an unseren Spender.

Ihr Seelsorger
Lawrence Ogunbanwo



Vor der Restaurierung



Nach der Restaurierung

Links die Restauratorin, Frau Cecilia Seilern, und rechts Frau Mag. Isabella Heinrich von der Kunst- & Denkmalpflege der Erzdiözese Wien. Frau Heinrich hat uns bei der Restauration begleitet, die Restauratorin bestellt und das Gemälde nach der Restauration abgenommen.

Feier der Rorate messen im Advent Gottesdienst bei Kerzenschein

Rorate messen sind besondere Gottesdienste in der Adventszeit, die immer in der frühen Dunkelheit des Morgens stattfinden. Der Name stammt von „Rorate coeli“, was „Tauet ihr Himmel von oben“ (Jes 45,8) bedeutet. Diese Heiligen Messen symbolisieren das Warten auf das Licht, das mit der Geburt Christi in die Welt kommt. Die feierliche Atmosphäre, oft geprägt von Gesang und Gebet, fördert die Besinnung und Gemeinschaft. Rorate messen laden die Gläubigen ein, sich auf den Advent einzustimmen und die Vorfreude auf Weihnachten intensiv zu erleben.

HERBERGSUCHE IN UNSERER PFARRE

Beim Marienaltar liegt eine Liste auf, in die Sie sich eintragen können, wenn Sie mitmachen möchten. Näheres erfahren Sie jeweils nach der Heiligen Messe in der Sakristei.

Die weihnachtliche Herbergsuche ist tief in der biblischen Erzählung verwurzelt. Maria und Josef reisen nach Bethlehem, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen. Dort angekommen, finden sie keinen Platz in der Herberge, was exemplarisch für die Ablehnung von Fremden ist. Die Geschichte zeigt, wie wichtig Gastfreundschaft und Nächstenliebe sind. Schließlich finden sie Unterkunft in einem Stall, wo das Jesuskind geboren wird – ein Zeichen der Demut und Hoffnung. Diese Erzählung erinnert uns daran, dass wahre Größe oft an unerwarteten Orten zu finden ist. Gerade in der heutigen Zeit ermutigt sie uns, offen zu sein für die Bedürfnisse anderer und jedem ein Zuhause zu bieten, besonders jetzt in der Weihnachtszeit.

Rorate-Messen
in der
Pfarre Ulrichskirchen

Dienstag, 3. Dezember

Dienstag, 10. Dezember

Dienstag, 17. Dezember

Jeweils um 7:30 Uhr

Anschließend gibt es ein
gemeinsames Frühstück
im Jugendheim.



Bild: Msgr. Johann Burgmann

Punschstand der Pfarrjugend

Die Pfarrjugend Ulrichskirchen lädt Sie auch dieses Jahr wieder zum Punsch in den Pfarrstadl Ulrichskirchen ein.

- Donnerstag, 5. Dezember 2024
- Freitag, 6. Dezember 2024.

Die jeweilige Uhrzeit wird noch zeitgerecht bekanntgegeben.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Wir laden alle ganz herzlich ein
zur
ADVENTBESINNUNG
am Montag, den 2. Dezember 2024,
um 19:00 Uhr,
im Jugendheim der Pfarre Ulrichskirchen.

Wir freuen uns auf Euer / Ihr Kommen.
Nähere Informationen:
Elisabeth Riepl – Claudia Schmidt



Terminänderungen vorbehalten

| | | |
|--|----------------|--|
| SO. 01. Dezember 1. Adventsonntag | 10:00 | Adventsonntagsmesse mit Adventkranzsegnung |
| DI. 03. Dezember | 07:30 | Roratemesse, anschließend Frühstück im Jugendheim |
| SO. 08. Dezember 2. Adventsonntag Mariä Empfängnis | 10:00 | Adventsonntagsmesse mit Nikolaus |
| DI. 10. Dezember | 07:30 | Roratemesse, anschließend Frühstück im Jugendheim |
| SO. 15. Dezember 3. Adventsonntag | 10:00 | Adventsonntagsmesse, Geburtstagsfestmesse, anschließend Pfarrkaffee |
| DI. 17. Dezember | 07:30 | Roratemesse, anschließend Frühstück im Jugendheim |
| FR. 20. Dezember | 21:00 | Eucharistische Anbetung bis zur Sonntagsmesse |
| SA. 21. Dezember | 10:15 - 12:15 | Beichtgelegenheit und Aussprache bei Universitätsseelsorger Pater Dr. Thomas Figl |
| SO. 22. Dezember 4. Adventsonntag | 10:00 | Adventsonntagsmesse |
| DI. 24. Dezember Heiliger Abend | 16:00 22:30 | Krippenandacht mit Krippenspiel in der Pfarrkirche Christmette |
| MI. 25. Dezember Christtag | 10:00 | Weihnachtsfestmesse mit Hochamt, gestaltet von unserem Kirchenchor |
| DO. 26. Dezember Stefanitag | 10:00 | Familienmesse |
| DI. 31. Dezember Silvester | 16:00 | Dankmesse zum Jahresabschluss, anschließend Agape im Pfarrstadl |
| MI. 01. Jänner Neujahr | | Keine Heilige Messe |
| SO. 05. Jänner | 08:30 | Sonntagsmesse als Kindermesse mit den Sternsängern und Kindersegnung |
| MO. 06. Jänner Erscheinung des Herrn | 10:00 | Dreikönigsmesse |
| FR. 10. Jänner | 21:00 | Eucharistische Anbetung bis zur Sonntagsmesse |

| | | |
|------------------------------------|----------------|--|
| SO. 26. Jänner | 10:00 | Sonntagsmesse zum Bibelsonntag |
| SO. 02. Februar Mariä Lichtmess | 10:00 | Sonntagsmesse mit Segnung der Kerzen und Blasiussegen |
| FR. 14. Februar | 21:00 | Eucharistische Anbetung bis zur Sonntagsmesse |
| SO. 16. Februar | 10:00 | Sonntagsmesse als Kindermesse, Vorstellung der Erstkommunikationskinder |
| MI. 05. März Aschermittwoch | 19:00 | Abendmesse mit Spendung des Aschenkreuzes |
| SO. 09. März | 14:00 | Kreuzwegandacht |
| FR. 14. März | 21:00 | Eucharistische Anbetung bis zur Sonntagsmesse |
| SO. 16. März | 10:00 13:00 | Sonntagsmesse, anschließend Suppentag Kreuzwegandacht für Familien |
| MI. 19. März Heiliger Josef | 18:00 | Abendmesse zum Heiligen Josef, anschließend Anbetung bis 21:00 Uhr |
| FR. 21. März | 18:00 19:00 | Abendmesse mit Gerhard Hatzmann Abend der Barmherzigkeit mit Glaubensgespräch und Beichtgelegenheit mit Gerhard Hatzmann |
| SO. 23. März | 10:00 14:00 | Sonntagsmesse als Kindermesse Kreuzwegandacht |
| SO. 30. März | 10:00 14:00 | Sonntagsmesse als Jugendmesse mit Minibrotaktion Kreuzwegandacht |
| FR. 04. April | 21:00 | Eucharistische Anbetung bis zur Sonntagsmesse |
| SO. 06. April | 10:00 14:00 | Sonntagsmesse Kreuzwegandacht |
| SO. 13. April Palmsonntag | 10:00 14:00 | Palmsonntagsmesse mit Segnung der Palmzweige und Prozession um die Kirche Kreuzwegandacht |



Frohe Weihnachten

KANZLEI- UND SPRECHSTUNDEN DES PFARRERS

Wegen der Pfarrhofrenovierung finden die Kanzlei- und Sprechstunden des Pfarrers in der Pfarrkanzlei Großebersdorf, Pfarrhofgasse 8, statt.

Jeden MONTAG von 17:00 bis 19:00 Uhr.

Jeden DONNERSTAG von 09:00 bis 12:00 Uhr.

Andere Terminwünsche bitte telefonisch vereinbaren:

Pfarrer Lawrence Ogunbanwo: 0699 10 290 371

Kaplan Jacob Chinthapalli: 0676 91 38 443

Aushilfskaplan Salvin Kannambilly: 0676 52 46 274

BEICHTE

Jeden ERSTEN DIENSTAG des Monats vor einer Abendmesse von 17:30 bis 18:00 Uhr oder nach Vereinbarung.

KRANKENKOMMUNION

Nach Wunsch können Sie die Krankenkommunionbesuche unter Angabe des Namens und der Wohnadresse telefonisch anmelden.

Sechs besondere Termine im Jahr möchten wir für den Krankenkommunionbesuch festlegen: Adventzeit, Weihnachten, Fastenzeit, Ostern, Fronleichnam und September oder Oktober.

REGELMÄßIGE MESSEN UND VERANSTALTUNGEN

Sonntag 09:30 Uhr Rosenkranzgebet, 10:00 Uhr Sonntagsmesse

Dienstag 18:00 Uhr Abendmesse

Dienstag 18:00 Uhr im Juli und August Andacht, Wortgottesdienst oder Rosenkranzgebet

**Mehr Informationen über unsere Pfarre
und den vollständigen Terminkalender
finden Sie auch im Internet:**

www.pfarre-ulrichskirchen.at

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:

Pfarre Ulrichskirchen, Kirchenplatz 2, 2122 Ulrichskirchen

Im Internet: www.pfarre-ulrichskirchen.at

Das Pfarrblatt erscheint dreimal im Jahr.

Texte, Bilder und Grafiken ohne Quellenangaben, Gestaltung und Layout: Josef Burjak.

Das nächste Pfarrblatt erscheint voraussichtlich ab 6. April 2025.